

4Blatt



**Kantonsschule
Büelrain
Winterthur**

THEATERWERKSTATT

Ist Unamunda sehr schwer zu lernen?

LABORE

Wo es müffelt, krabbelt,
glänzt und glitzert

WIR SIND DAS BÜELRAIN

Klassenchef/in:
Motor des Alltags

MINT am Büelrain

Wissenschaft hautnah



Editorial

Warum MINT-Förderung wichtig ist

Text: **Peter Lautenschlager, Rektor**



Das Buelrain ist stark auf Wirtschaft und Recht ausgerichtet: Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler wählt das Profil Wirtschaft und Recht (WR), daneben wird das geisteswissenschaftliche Profil PPP (Philosophie, Psychologie, Pädagogik) angeboten. Ergänzt wird unser Bildungsangebot durch die Handels- und Informatikmittelschule, die beide wiederum auf Wirtschaft und Recht fokussiert sind. Steht nun diese Fokussierung im Gegensatz zur MINT-Förderung unserer Schule?

Wir legen grossen Wert darauf, unsere Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der heutigen Welt vorzubereiten. Dazu gehört nicht nur ökonomisches und juristisches Denken, sondern auch ein Verständnis für die Grundlagen von Wissenschaft und Wahrheit. In einer Zeit, in der Fakten relativiert, wissenschaftliche Erkenntnisse angezweifelt und ganze Wirklichkeitsbilder in sozialen Medien verzerrt werden, kommt der MINT-Förderung eine besonders wichtige Rolle zu.

Der Begriff der «alternativen Fakten», geprägt im Umfeld des amtierenden US-Präsidenten, steht sinnbildlich für diesen Trend: Fakten werden zur Ansichtssache, Meinung ersetzt die wissenschaftliche Erkenntnis, und in den Echokammern sozialer Netzwerke verbreiten sich Falschinformationen rasend schnell. Fake News erhalten mehr Aufmerksamkeit als die seriöse Wissenschaft und Verschwörungserzählungen untergraben das Vertrauen in Institutionen.

Das MINT-Label, das die KBW im Jahr 2021 erhalten hat, und die nun anstehende Rezertifizierung verweisen darauf, dass an unserer Schule die wissenschaftliche Bildung stark gefördert wird. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur kritisch denken können, sondern auch erkennen, woran man Wahrheit erkennt. Wissenschaftliches Denken ist kein «Glauben», sondern ein systematischer Weg, verlässliches Wissen zu gewinnen – durch Beobachtung, Überprüfung, Falsifikation, Wiederholbarkeit und Offenheit für neue Erkenntnisse.



Peter Lautenschlager, Rektor

Auch für WR oder PPP sind diese Kompetenzen unverzichtbar. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, Daten kritisch zu interpretieren, KI-Systeme einzuschätzen und zwischen faktenbasierter Analyse und Meinungsblasen zu unterscheiden.

Darum fördern wir am Buelrain ganz bewusst eine starke MINT-Kultur. Denn Bildung, die zur Mündigkeit führt, braucht mehr als Wissen – sie braucht ein Verständnis für Wahrheit, wissenschaftliche Prinzipien und die Mechanismen digitaler Kommunikation. So schaffen wir Vertrauen in die Wissenschaft, stärken das Urteilsvermögen und führen unsere Schülerinnen und Schüler mit der (Berufs-)Matur zu echter Gesellschaftsreife.

In wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!



Einblicke für Eltern

Die Elternabende der ersten Klassen finden am **10. bis 13. November** statt. Die Klassenlehrpersonen und die Schulleitung informieren über den bisherigen Schulverlauf der Erstklässler/innen und berichten von einigen Eindrücken aus dem Klassenlager. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum Gespräch. Die Termine der einzelnen Klassen finden Sie auf unserer Homepage.

Peter Lautenschlager, Rektor



Startup Event in Winterthur

Unsere Maturandinnen und Maturanden nehmen am **Donnerstag, 6. November**, erneut an den Startup Nights in Winterthur teil. Klassenweise werden sie junge Startups bewerten und schliesslich auf der grossen Bühne dem Siegerunternehmen den «Youth Prize» übergeben.

Peter Lautenschlager, Rektor



Konstantinos Resoulis, 1fW

Stärkung am Trommelautomat

Im Mikrowellenraum unserer Schule steht neu ein Trommelautomat. Der Automat bietet eine praktische Möglichkeit, sich in Pausen oder über Mittag schnell zu stärken. Im Angebot stehen nicht nur verschiedene Snacks und kleine Mahlzeiten von der Stadtmuur, sondern auch erfrischende El Tony Mates.

Andrin Blass, Stv. Adjunkt

«All in the Timing» – David Ives

Theater erzählt Geschichten, die von Menschlichem berichten – Theater soll das Publikum aber auch über sinnliche Wahrnehmung überraschen, amüsieren oder nachdenken stimmen. Und Theater stellt immer auch Fragen wie diese:

«Ist dieser Stuhl besetzt?» **«Was ist Kafka?»** **«Ist Unamuno sehr schwer zu lernen?»** «Maestro der Kurzform» wurde der amerikanische Bühnenautor David Ives von der New York Times genannt. In seinen Stücken, die er 1993 unter dem Titel «All in the Timing» zusammenfasste, spielt Ives virtuos mit Sprache und führt vor, wie menschliche Kommunikation anfällig für Störungen ist und Beziehungen sich deshalb verstrikten. Der logische Ablauf der Zeit hebt sich manchmal auf oder der genaue Zeitpunkt ist exakt der richtige. Präzise greift Ives Alltagssituationen auf und dekonstruiert sie, immer mit Leichtigkeit und Witz. Das Theater Buelrain zeigt eine Auswahl seiner kurzen Komödien, von denen einige eigens für unsere Bühne aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt worden sind.

Die Aufführungen finden am 5./6. und 12./13. Dezember 2025, um 20 Uhr in der Aula der KBW statt.

Martina Albertini, Dave Hefti und Deborah Hefti, Leitung Theater Buelrain

Grosse Liebe auf der Flucht

In der «Fluchtnovelle» von Thomas Strässle wird die Geschichte einer grossen Liebe und einer gewagten Flucht aus der DDR erzählt.

Der Autor hat die aussergewöhnliche, aber wahre Geschichte seiner Eltern auf packende Weise festgehalten, die an einen Krimi erinnert.



Thomas Strässle ist Literaturwissenschaftler, Autor und Musiker. Er ist Leiter des Institutes Y an der Hochschule der Künste in Bern und Titularprofessor an der Universität Zürich. Er ist Mitglied der Kritikerrunde des Literaturclubs des Schweizer Fernsehens und hat zahlreiche Werke veröffentlicht.



Greta Kraus, 2cW

Am **15. Dezember** wird Thomas Strässle aus seiner Novelle lesen. Wir freuen uns sehr auf seinen Besuch.

Petra Fischer, Mediothekarin

«Wir wollen Wissenschaft erlebbar machen»

Einblicke in das MINT-Programm der KBW

Text: Das Gespräch führte Leander Schickling, Deutschlehrer.

Mit dem Erhalt des MINT-Labels der Akademie der Wissenschaften wurde die Kantonsschule Bülrain offiziell als besonders engagiert in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik anerkannt. Das Fach NaTech hat sich als zentrales Element etabliert, in dem Lernende etwa Radioaktivität im Grundwasser messen oder Daten mit Informatiktools auswerten. Ergänzt wird das Angebot durch Sonderwochen, Exkursionen und Wettbewerbe wie die Mathematik-Olympiade – ein breites Programm, das nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Interesse wecken soll.

Seit September 2021 sind wir nach einem komplexen Bewerbungsverfahren ein MINT-aktives Gymnasium geworden. Wie erlebt ihr MINT an der KBW?

Christina Nef: Wir waren bereits vor der Zertifizierung MINT-aktiv. Die Auszeichnung hat unser Engagement bestätigt und uns motiviert.

Moritz Küng: Ich bin genau im September 2021 an die KBW gekommen und war sofort beeindruckt vom Fach NaTech, das im ersten Jahr für alle Lernenden obligatorisch ist.

Alessandro Bonaria: Die Breite der naturwissenschaftlichen Bildung, die wir mit NaTech erreichen, war ein entscheidender Vorteil im Zertifizierungsverfahren. Zusätzlich bieten wir eine naturwissenschaftliche Sonderwoche an, mit der wir alle Schüler/innen für MINT begeistern möchten. Wir wollen mit einem modernen Angebot Wissenschaft erlebbar machen.

NaTech unterscheidet sich von anderen Fächern. Inwiefern?

CN: NaTech wird in Halbklassen und in Modulen unterrichtet. Das Besondere daran ist sicherlich der Alltagsbezug und dass wir interdisziplinär arbeiten. Wenn wir zum Beispiel die Radioaktivität im Grundwasser messen, erkennen die Lernenden einen praktischen Nutzen in dem, was sie tun.

in dem, was sie tun. NaTech ist so konzipiert, dass praktisch gearbeitet wird: messen, experimentieren, untersuchen, vergleichen, auswerten, interpretieren. So erkennen die Schüler/innen einen praktischen Bezug.

MK: In der Physik arbeiten wir sehr praktisch und weniger mathematisch-theoretisch. Das motiviert auch diejenigen Schüler/innen, die zu Beginn noch wenig Zugang zur Mathematik haben. Wichtig scheint mir zudem, dass interdisziplinär gearbeitet wird. Neu ist das Fach Geografie eingebunden, was alle Module bereichert und neue Verknüpfungen er-

Wenn wir zum Beispiel die Radioaktivität im Grundwasser messen, erkennen die Lernenden einen praktischen Nutzen in dem, was sie tun.»

möglich. Der Mathematik, die sich ja zuweilen gerne als Geisteswissenschaft und als Mittel zum Selbstzweck sieht, tut der Praxisbezug sicherlich gut. (lacht)

CN: Ich erinnere mich noch gut daran, dass wir bereits 2013 vom Kanton den Auftrag erhalten, Naturwissenschaften zu fördern. Wahrscheinlich hätte eine

Technikwoche oder ein Ingenieurtag den Anforderungen genügt. Wir wollten aber mit NaTech etwas Nachhaltiges schaffen und profitieren nun davon. Bereits früh lernen die Schüler/innen, Daten statistisch auszuwerten und die Aussagekraft zu bewerten. Für die Biologie sind Exkursionen besonders wichtig – an Orten ausserhalb des Schulhauses wird Wissenschaft mit allen Sinnen erfahrbar. Die Module entwickeln wir Lehrpersonen permanent weiter.

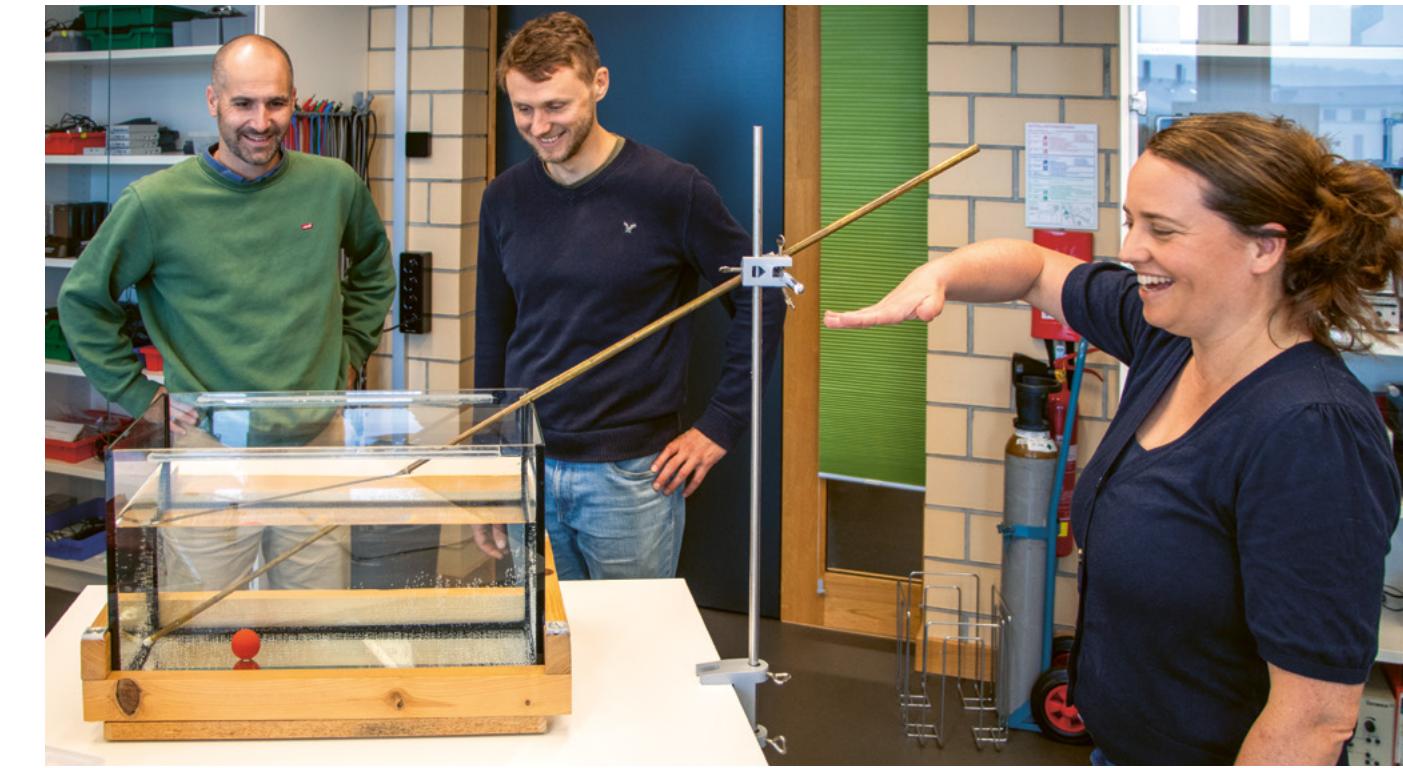
AB: Durch den geschlechtergetrennten Halbklassenunterricht wollen wir auch ganz bewusst Schülerinnen für Naturwissenschaften begeistern und mögliche Berührungsängste mindern. Das ist übrigens ein explizites Ziel der MINT-Förderung der Akademie der Naturwissenschaften, die das Label vergibt.

Hat das Label die Außenwirkung der KBW positiv beeinflusst?

AB: Eltern und Schüler/innen schauen bei der Schulwahl nicht in erster Linie auf das Label, da wir als Kurzgymnasium mit Schwerpunkt WR und PPP kein naturwissenschaftliches Schwerpunktfach anbieten. Allerdings kann man nun bei uns mit der Wahl der entsprechenden Schwerpunktfächer eine fundierte naturwissenschaftliche Ausbildung erhalten. Das ist für einige Schüler/innen durchaus interessant. NaTech im ersten Schuljahr ist sicherlich ein wichtiger Faktor der Außenwahrnehmung.

CN: Die Wahl des Schwerpunktfachs erfolgt für die Jugendlichen sehr früh. Wir müssen auch jene im Blick behalten, die erst im Laufe der Schulzeit Interesse an Naturwissenschaft und Technik entwickeln. Mit NaTech und den Ergänzungsfächern bieten wir diesen Schülern und Schülerinnen ein breites Angebot.

AB: Mit den anstehenden Reformen an Zürcher Gymnasien (WegZH) entstehen neue Schwerpunktfächer. Dank des MINT-Labels sind wir gut vorbereitet, auch ein naturwissenschaftliches Schwer-



Alessandro Bonaria (Prorektor), Moritz Küng (Lehrer für Physik & Mathematik) und Christina Nef (Lehrerin für Biologie & MINT-Koordinatorin) sprechen über MINT an der Kantonsschule Bülrain.

punktach an der KBW zu etablieren.

CN: Außerdem sind wir mit dem Label für neue Lehrpersonen attraktiv; dieser Aspekt ist nicht zu unterschätzen.

Welche gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen beobachtet ihr im Bereich MINT?

CN: Wir sind im Netzwerk der Akademie der Wissenschaften aktiv und beobachten, dass wichtige Entscheidungsträger/innen erkannt haben, dass wir in der Schweiz mehr für die Ausbildung in den Naturwissenschaften unserer Schüler/innen tun müssen. Die Akademie der Wissenschaften ist zudem politisch einflussreich und somit sehr wichtig für uns.

AB: Der Austausch mit anderen Schulen im Netzwerk ist wertvoll. Es entstehen bereits konkrete gemeinsame Projekte. Die Kooperation mit Universitäten, auch international, ist ein moderner und zukunftsweisender Weg. Wir stellen unser NaTech-Konzept anderen Schulen vor und lernen im Gegenzug neue Wege, Naturwissenschaften zu fördern, kennen.

Wie sieht es im Bereich der Begabtenförderung an der KBW aus?

MK: In der Mathematik machen wir regelmässig mit ungefähr 20 Teilnehmern und Teilnehmerinnen am «Kän-

des Programm. In den naturwissenschaftlichen Sonderwochen der 3-W-Klassen, in denen wir eine ganze Woche ausserhalb der Schule forschen, spüre ich jedes Jahr, dass wir die Schüler/innen für MINT begeistern können. In diesem Schuljahr ist das Ergänzungsfach «Anwendungen der Mathematik» wieder zu stande gekommen – ein weiterer Erfolg unserer Förderung.

CN: Wir sind im Naturwissenschaftsunterricht an der KBW bereits für die allgemeine Bildung wie auch für die Begabten gut aufgestellt; wir bieten für jeden Schüler und jede Schülerin etwas Spannendes.

AB: Wir werden diesen Weg weitergehen und ich bin überzeugt, dass wir das Profil, das wir mit dem MINT-Label gewonnen haben, weiter schärfen werden und Schüler/innen für die Welt der Naturwissenschaften und Technik begeistern können.



ausgezeichnet als MINT-Schule 2021–2026 durch die Akademie der Naturwissenschaften

«Ochsengalle ist im Kühlschrank»

Text: Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer



«Verschachteltes Arbeiten»: Chemie-Assistentinnen Gabriela Stoll-Hess und Elza Shkodra.

Einen Teil ihres naturwissenschaftlichen Unterrichts verbringen Buelrainer:innen im Labor. Zuständig dafür, dass im Bio- und Chemie-Praktikum alles rundläuft, sind die Assistentinnen. Zu Besuch in zwei Vorbereitungsräumen.

Der Unterschied sticht sofort ins Auge. Der Chemie-Vorbereitungsraum wirkt wie eine Zahnarztpraxis: viel steriles Weiss, klare Flüssigkeiten und helle Pulver in Gläsern aller Größen. Im Gegensatz dazu fällt im Bio-Vorbereitungszimmer der leicht modrig Geruch auf. «Da wachsen Bakterien in der Erde. In der Bio stinkt es halt immer wieder einmal gruselig», lacht Martina Brunke und schwenkt ein Reagenzglas. Die gelernte Pharmabiologin ist sich einiges gewöhnt: Sie arbeitet seit 22 Jahren an Schulen. Am Buelrain vertritt sie zurzeit Nina Sommer als Biologie-Assistentin. Sie bereitet Versuche vor, räumt auf, ab und ein – und hinterlässt den Lehrpersonen von Zeit zu Zeit kleine Post-its mit so knackigen Hinweisen wie: «Ochsengalle ist im Kühlschrank».

750 Fläschchen

Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen ist zentral, das bestätigt auch Chemie-Assistentin Gabriela Stoll-Hess. «Manchmal kommt eine Chemielehrperson mit einer Idee für einen Versuch zu mir und wir erarbeiten die Umsetzung zusammen. Diese Momente habe ich immer sehr geschätzt.» Im Moment führt Gabriela Stoll-Hess, die seit 17 Jahren Teil des Buelrain-Teams ist, ihre Nachfolgerin Elza Shkodra in die vielen Arbeiten ein, die im Chemielabor anfallen. «Verschachteltes Arbeiten», nennen die beiden die täglichen Abläufe. Ab November ist Elza Shkodra dann auf sich allein gestellt. «Schon als Kind wollte ich in einem Labor arbeiten», sagt sie. «Ich habe mir diesen Ort immer so glänzend und farbig vorgestellt, mit vielen kleinen Behältern.» Glück gehabt: Heute

arbeitet sie schliesslich in einem Schullabor, in dem etwa 750 Fläschchen glänzen.

Jagd nach Stabschrecken

Zurück im Bio-Labor: Martina Brunke hat die Mikroskope gewartet und legt jetzt alles für einen Versuch bereit, mit dem Schüler:innen erforschen sollen, wie Eiweisse verdaut werden. Dafür hat sie auch eine grosse Packung Meringues gekauft, die sie im Mörser zerdrückt.

«Und ein «Versuchsobjekt» probieren muss auch drin liegen. Ich muss doch sicherstellen, dass die Meringues noch gut sind», meint sie zwinkernd. Ihr Alltag im Labor ist unberechenbar und vielseitig, das wird rasch klar. Im Nebenraum ist beispielsweise eine grosse Stabschrecke ausgebrochen, die schnell eingefangen werden muss, weil sie sonst Pflanzen, die für einen anderen Versuch bereitliegen, ankabbert.

Alles im Bio-Labor lädt zum Ausprobieren, zum Untersuchen ein. «Es ist super, dass die Schüler:innen im Praktikum mit ihren Händen arbeiten und Dinge anfassen können», sagt Martina Brunke. Für die Chemie-Assistentin Gabriela Stoll-Hess ist zudem die Nachhaltigkeit zentral: Pipetten werden ausgewaschen, mit Rohstoffen wird sorgfältig umgegangen. «Ich finde es wichtig, dass Schüler:innen ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit entwickeln», meint sie.

«Ein Versuchsobjekt probieren muss auch drin liegen. Ich muss doch sicherstellen, dass die Meringues noch gut sind.»

Eines sehen alle drei Assistentinnen gleich: Schön an diesem Job ist, dass viel weniger Routinearbeiten anfallen als in anderen Laboren, etwa in der Forschung. «Man ist zwar auf sich allein gestellt, aber jeder Tag ist anders», sagt Elza Shkodra. Auch die Einrichtung an der KBW passt. «Modern und praktisch!», lautet das Fazit. «Aber ein paar Blumen oder Kletterpflanzen in den Gängen wären doch schön», ergänzt Martina Brunke lachend.



«Gern geschehen»

Sie koordinieren Prüfungen, sammeln Zeugnisse, leeren das Klassenfach und bringen Ideen wie Klassenwichteln ins Rollen – unsere Klassenchefinnen und Klassenchiefs sind die unsichtbaren Motoren des Klassenalltags. Drei Schüler:innen erzählen, wie sie ihr Amt leben: mit Organisationstalent, Humor und einem feinen Gespür für Gemeinschaft.



v.l.n.r.: Laraina Bardola, Mara Boller und Arda Mancinone

In der ersten Klasse wurde ich von meinen MitschülerInnen in einer demokratisch organisierten Abstimmung zur Klassenchefin gewählt. In den darauffolgenden Jahren verlief die Wahl weniger offiziell, meine Amtszeit wurde von meinen MitschülerInnen jeweils stillschweigend verlängert, worüber alle nicht unglücklich waren. Als Klassenchefin beschäftigen mich verschiedene Aufgaben. Ich sammle nach den Ferien die Zeugnisse ein und bringe sie ins Sekretariat. Außerdem ziehe ich die Anmeldungen und das Geld ein, wenn der Skitag, der Europaparktag oder der Rosentag anstehen. Regelmässig finden Treffen zwischen der Schulleitung und allen Klassenchefs und Klassenchefinnen statt. Dort werden die Anliegen der jeweiligen Klassen besprochen. Wenn Lektionen ausfallen, koordiniere ich mit der Klasse und den Lehrpersonen Stundenplananpassungen.

Ich habe meistens Spass an meinem Amt als Klassenchefin. Nur wenn ich den Zeugnissen gewisser MitschülerInnen nachrennen muss, fühle ich mich wie ein Groupie, das einem Promi hinterherrennt, nur nicht für ein Autogramm, sondern für ein Zeugnis.

Mara Boller, 4fW

Das Label «Klassenchef» ist eigentlich nicht ganz richtig: Ein Chef ist man in diesem Amt nämlich nicht, eher eine Art Organisator. Meine Hauptaufgabe besteht im Alltag darin, Nachrichten der Schulleitung weiterzuleiten und ab und zu mit den Lehrpersonen über das Verschieben von Prüfungen zu diskutieren. Und natürlich das Klassenfach zu leeren – auch wenn darin meistens vor allem Werbung zu finden ist.

Manchmal fühle ich mich aber wirklich wie ein Chef: Am meisten Spass macht es nämlich, wenn eine Lehrperson mir die «Macht» über die Präsentationstermine überträgt. Dann geniesse ich meinen Mini-Diktator-Moment in vollen Zügen.

Arda Mancinone, 4cW

Ich bin Laraina und ich bin Klassenchefin. Aber bevor du jetzt denkst, ich sitze mit Krawatte im Lehrzimmer und plane geheime Meetings: Nein. Ich bin einfach für meine Klasse da. Und ich erzähl dir mal, wie das so läuft.

Das Schuljahr hat gerade erst angefangen, und ehrlich gesagt fühlt sich mein Amt noch ein bisschen wie ein neues Paar Schuhe an, man weiß, es passt, aber man läuft sich erst mal ein. Bis jetzt war's eher ruhig: eine Prüfung verschoben, Infos zum Fussballturnier geholt, ein paar Erinnerungen verteilt. Nichts Grosses, aber irgendwie schön, wenn man merkt, dass es hilft.

Ich mag es, wenn in der Klasse Stimmung ist: nicht nur «Was steht in der Hausaufgabe?», sondern auch mal «Was machen wir eigentlich als Nächstes zusammen?». Deshalb will ich ein Projekt starten: freiwilliges Klassenwichteln. Die Idee kam aus unserer Klasse, und ich finde, das gehört in den Schulalltag wie Pausenglocke und Pultchaos. Ein bisschen Freude zwischen Mathe und Deutsch? Gern geschehen. Natürlich gibt's auch Momente, in denen ich denke: «Mist, hab ich das Fächlein gecheckt?» oder: «Hätte ich die Prüfung wirklich verschieben sollen?» Aber ich glaube, das gehört dazu. Verantwortung heisst nicht, alles zu wissen, sondern bereit zu sein, es herauszufinden.

Laraina Bardola, 1dW

Agenda

Oktobe 2025

DO 23	Donnerstag, 23.10.2025 19:00 Uhr Gymnasium Rychenberg, Aula Gemeinsamer Profilwahlabend für SuS UG
MO 27	Montag, 27.10.2025 Schriftliche Aufnahmeprüfung IMS
MI 29	Mittwoch, 29.10.2025 19 Uhr Aula Orientierungsabend für Kurzgymnasium (Profile WR und PPP) sowie Handelsmittelschule
FR 31	Freitag, 31.10.2025 4H, IDPA Abgabe Einzelarbeit
	Freitag, 31.10.2025 4W, Uni SG Infotag

November 2025

MO 03	Montag, 03.11.2025 13:25 Uhr Studio 2dP/3cH, Wirtschaftsvortrag
	Montag, 03.11.2025 14:20 Uhr Studio 2fP/3aH, Wirtschaftsvortrag
MI 05	Mittwoch, 05.11.2025 13:25 Uhr 3W, Internationale Kurzfilmtage Winterthur
FR 07	Freitag, 07.11.2025 4I, IDPA Präsentation
MO 10	Montag, 10.11.2025 - Freitag, 14.11.2025 Elternabende 1. Klassen
FR 14	Freitag, 14.11.2025 15:45 Uhr Obere Mensa Kantonsschule Rychenberg Berufsinfomarkt für alle Abschlussklassen
MO 17	Montag, 17.11.2025 13:25 Uhr Studio 4abW, Wirtschaftsvortrag
	Montag, 17.11.2025 - Freitag, 21.11.2025 1I, Überbetrieblicher Kurs am ZLI Zürich
	Montag, 17.11.2025 11:35 Uhr - 12:20 Uhr Studio 4deW, Wirtschaftsvortrag
MI 19	19.11.2025 und 20.11.2025 Ittingen Lehrpersonenweiterbildung
	Mittwoch, 19.11.2025 1WP, ICT-Intensivkurs
SA 22	Samstag, 22.11.2025 9 Uhr WR, Schnuppermorgen für Schüler/innen vom Langgymnasium
FR 28	Freitag, 28.11.2025 4H, IDPA Präsentation

Dezember 2025

MO 01	Montag, 01.12.2025 11:30 Uhr 4W, Abgabe Maturitätsarbeit
	Montag, 01.12.2025 11:35 Uhr 4W, 3H, 3I, Spielnachmittag
FR 05	Freitag, 05.12.2025 20:00 Uhr Aula Premiere Theater Büelrain
	Freitag, 05.12.2025 16:10 Uhr Volleyball-Plauschtournier

Ruhe, wir lesen!



Das Projekt «Silence, on lit!» geht im **November und Dezember** bereits in die vierte Runde. Täglich zur gleichen Zeit heisst es in der Lautsprecherdurchsage: «Silence, on lit!». Dann legen alle Büelrainerinnen und Büelrainer ihre elektronischen Geräte beiseite und vertiefen sich während 15 Minuten in eine selbstgewählte Printlektüre.

Peter Lautenschlager, Rektor

Januar 2026

DO 01	Donnerstag, 01.01.2026 Anmeldefenster Aufnahmeprüfung HMS, KG geöffnet
DO 22	Donnerstag, 22.01.2026 11:35 Uhr Aula 3W, Information EF, 5./6. Prüfungsfach, Maturitätsarbeit
SA 24	Samstag, 24.01.2026 08:00 Uhr - 13.30 Uhr 4W, Präsentationen der Maturitätsarbeiten
MO 26	Montag, 26.01.2026 SO-Skitag
	Montag, 26.01.2026 - Freitag, 30.01.2026 2I und 3I, Überbetrieblicher Kurs am ZLI Zürich
MO 26	Montag, 26.01.2026 Notenkonvente
DI 27	Dienstag, 27.01.2026 - Freitag, 30.01.2026 3H, Bildung berufliche Praxis
FR 31	Freitag, 31.01.2025 08:40 - 12.10 Uhr Aula 3W, Alkoholprävention, Road Cross Schweiz

Februar 2026

MO 02	Montag, 02.02.2026 - Freitag, 13.02.2026 Sportferien
DI 10	Dienstag, 10.02.2026 Anmeldeschluss Aufnahmeprüfung KG/HMS

Ferien & Feiertage

Weihnachtsferien	22.12.2025 – 02.01.2026
Sportferien	02.02. – 13.02.2026
Fasnachtsmontag	23.02.2026

IMPRESSIONUM

Vierteljährlich erscheinendes Informationsblatt der Kantonsschule Büelrain Winterthur

Nummer 102: Auflage 1700 Ex., 29.10.2025

Nummer 103: Erscheinungstermin: 29.01.2026

Redaktion: Leander Schickling, Deutschlehrer, Leitung; Martina Albertini; Deutschlehrerin; Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer; Saskia Züllig, Deutschlehrerin; Peter Lautenschlager, Rektor; Alessandro Bonaria, Prorektor; Martina Straub, Prorektorin

Fotos: Cover: André Kalberer; Ayse Yavas (Thomas Strässle), Benjamin Pelzmann, Leander Schickling

Gestaltung: Strichpunkt, Winterthur

Druck: Sailer Druck Medien GmbH, Winterthur

Versand: Papiermanufaktur, Winterthur

Kantonsschule Büelrain Winterthur (KBW)

Kurzgymnasium
Handels- und Informatikmittelschule

Rosenstrasse 1, 8400 Winterthur

052 260 03 03, admin@kbw.ch, www.kbw.ch

Digitale Informationskanäle der KBW

Instagram: kbw.ch

Facebook: kbw.kantonsschule

Newsletter: www.kbw.ch/newsletter